

lichen Doktrin über das Verhältnis der päpstlichen Gewalt zu den weltlichen Gewalten, zurück auf eine Zeit, der die gregorianische Vorstellungswelt noch fremd gewesen war. Damit machte sich Gregor im Grunde der *Petitio principii* schuldig. Denn es ist wenig wahrscheinlich, daß im Responsum des Papstes Zacharias von einer Lösung vom Treueid die Rede war. Und doch ist es nicht unmöglich, daß Gregor VII. eine Quelle zur Verfügung stand, in der tatsächlich das Problem des Treueides berührt wird, wobei der Papst eine Rolle spielt. Es ist die lateinische Übersetzung der Chronographie des Theophanes Confessor in der *Chronographia tripertita* des Anastasius Bibliothecarius. Theophanes schrieb seine Chronographie, als Fortsetzung des gleichartigen Werkes des Georgius Syncellus, zwischen 810 und 814, die Übersetzung durch Anastasius Bibliothecarius erfolgte 873/74^{51a}). Nachdem von den Kriegstaten Pippins und von seiner Beliebtheit beim Volke die Rede war, heißt es in der *Chronographia tripertita*: ... *et praeficitur genti non ignobiliter primus (sc. Pipinus), solvante scilicet eum a peiurio in regem commisso eodem Stephano (sc. papa); qui et totondit decessorem eius regem, et in monasterio cum honore et requie circumscriptus*⁵²). Ob man nun dieser Nachricht Quellenwert beimessen will oder nicht — bedenklich ist schon die Verwechslung der Päpste Zacharias und Stephan II., obwohl dies bereits Einhard passiert war —, die weite Verbreitung der *Chronographia tripertita*⁵³) macht es möglich, daß sich Gregor VII. auch hier eine Information geholt hat. Diese Möglichkeit gewinnt erheblich an Wahrscheinlichkeit, wenn man in Anselms II. von Lucca *Collectio Canonum*, Lib. I, cap. 77 liest: *Quod Stephanus papa Pipinum in regem provehit et antecessorem eius regem totondit et in monasterio conscripsit, illum (sc. Pipinum) vero sacramento regi commisso absolvit. Ex historia Anastasii*⁵⁴). Anselm von Lucca gibt seine Quelle also an. Bei Anastasius Bibliothecarius hieß es allerdings nur, daß Papst Stephan Pippin wegen des Eidbruches, dessen er sich gegenüber dem früheren König schuldig gemacht hatte, absolviert habe; bei

^{51a}) Vgl. Max Manitius, Geschichte der lateinischen Lit. des Mittelalters 1 (1911) S. 685 f.

⁵²) Ed. C. de Boor, in: Theophanis Chronographia, Vol. II (Lipsiae 1885) S. 273; auf die Stelle bei Theophanes weist auch hin Martens, Gregor VII., Bd. 2, S. 59, Anm. 1, ohne eine mögliche Benutzung durch Gregor VII. zu erwägen.

⁵³) Vgl. de Boor, a. a. O. S. 401.

⁵⁴) Anselmi Episcopi Lucensis Collectio Canonum una cum collectione minore, Fasc. I, ed. F. Thanner (Oeniponte 1906) S. 51.